

# CVP 60+ Schweiz: Jahresbericht 2018

Nobert Hochreutener, Präsident

## Delegiertenversammlung 21. März 2018

Schwerpunkt der DV waren die **hohen Gesundheitskosten**, welche insbesondere Familien, aber auch älteren Menschen immer mehr zu schaffen machen. Die von der CVP angekündigte **Kostenbremse- Initiative** wurde von mehreren Referenten in den grossen Zügen vorgestellt. In der anschliessenden Diskussion wurde **sehr positiv** gewertet, dass die Partei diesem Thema mit ihrer Initiative hohe Priorität einräumt. Auch der Ansatz der Initiative fand breite Zustimmung. Sie will nicht einfach die Prämien durch entsprechende Subventionen verbilligen, sondern den Hebel bei den Ursachen der ständigen Kostensteigerung ansetzen und betreibt damit – im Gegensatz zu anderen Parteien- gewissermassen Kausaltherapie. Sie will bei übermässigen Kostensteigerungen im Gesundheitswesen Bund und Kantone zwingen, Massnahmen zur Kosteneindämmung zu ergreifen.

Die gegen 70 Delegierten stellten zudem klar, dass sie beim Thema **Altersvorsorge** am Ball bleiben wollen. Nach dem bedauerlichen Volks-Nein sei eine neue Lösung zur Finanzierung der AHV dringend anzustreben.

Erfreut wurde die Ankündigung zur Kenntnis genommen, dass das Thema Revision des **Eigenmietwertes** von Bundesbern grundsätzlich in Angriff genommen werden soll, auch wenn entsprechende Vorschläge noch zu konkretisieren seien.

**Fazit: Auch wenn sie politisch nicht mehr an vorderer Front tätig sind, so zeigte die DV, dass sich CVP-Seniorinnen und Senioren insbesondere bei sozialpolitischen Themen weiterhin stark engagieren wollen.** Deshalb ist es sehr erfreulich, dass der Vorstand 60 + prominent besetzt ist und an der DV mit a. SR Peter Bieri und dem seit Jahren in verschiedenen Funktionen für die Zuger CVP tätigen Peter Hofmann ergänzt werden konnte. Er wurde auch zum Sekretär von 60 + gewählt.

## Parteitag 60 + am 25. Oktober 2018

Die CVP und deren Aussenwirkung in der veränderten Medienlandschaft. Der Parteitag in Aarau war der komplexen Medienthematik mit prominenten Referenten gewidmet. Gemäss dem ehemaligen TV-Bundeshausredaktor **Hanspeter Trütsch** müsse sich die CVP bewuss-

ter als Wertepartei mit klaren Botschaften pointiert präsentieren. Die NZZ-Redaktoring **Christina Neuhaus** plädierte in ihrem Referat ähnlich, die Partei müsse unbedingt am „C“ als christlich-basierte Grundhaltung festhalten. Die hohe Lösungskompetenz dieser Mittepartei werde öffentlich zu wenig wahrgenommen.

**Prof. Daniel Kübler** vom Zentrum für Demokratie stellte seine neue Studie vor, welche einen klaren Zusammenhang zwischen Qualität der Berichterstattung und Wahlbeteiligung auf Gemeindeebene festgestellt habe. **Nationalrat Martin Candinas** und **SRG-Vizedirektorin Ladina Heimgartner** stellten Qualitätsverluste als Folge des Wandels in der Medienlandschaft ganz allgemein fest und betonten deshalb den wichtigen Stellenwert eines zeitaktuellen und regional gestützten Service public. Patrik Müller, der Chefredaktor verschiedener AZ-Medien widersprach diesen Feststellungen. **Parteipräsident Gerhard Pfister** plädierte vor rund 80 Teilnehmern für eine zielführende Nutzung der sozialen Medien, welche im Wahlkampf 19 zu einer verbesserten Medienpräsenz der CVP führen sollte.

## Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich im Jahre 2018 fünf Mal um die erwähnten Veranstaltungen zu organisieren, Themen für Leserbriefaktionen zu diskutieren, die erwähnten sozialpolitischen Inputs in die Parteikanäle einzubringen, die Leistungsvereinbarung mit der Mutterpartei zu prüfen und die interne Organisation zu regeln.

60 + ist ja das Bindeglied zur Mutterpartei CVP. Regelmässig wird von uns die Frage geprüft, ob und wie sich 60 + vermehrt in die Aktivitäten der CVP für Wahlen und Abstimmungskampagnen einbringen könnte. Eine Mehrheit plädiert dafür für den status quo: 60 + ist föderalistisch aufgestellt und führt in zahlreichen Kantonen diverse Veranstaltungen durch, die in der Regel sehr gut besucht sind. 60 + setzt sich namentlich dafür ein, dass das entsprechende Wählersegment weiterhin CVP wählt und sich im Rahmen von Standaktionen usw. auch für gewissen Tätigkeiten, wie etwa Unterschriftensammlungen, Wahlunterstützung und Leserbriefaktionen engagiert. Eigene Wahllisten aber sind zwar sehr erwünscht, nicht aber Pflicht.

3084 Wabern, 4. März 2019